

Der Weg zum digitalen Netz

UC2

Die Digitalisierung der Verteilernetze ermöglicht eine effizientere Nutzung vorhandener Infrastruktur, aber sie kann den zusätzlich erforderlichen Ausbau von Primärtechnik (=Kupferinfrastruktur) nicht ersetzen. In Aspern werden Methoden entwickelt, die beim planen des Netzausbau das Bestimmen des Optimums zwischen Kupferinfrastruktur und intelligenter Technik unterstützen.

Siemens, Wiener Netze

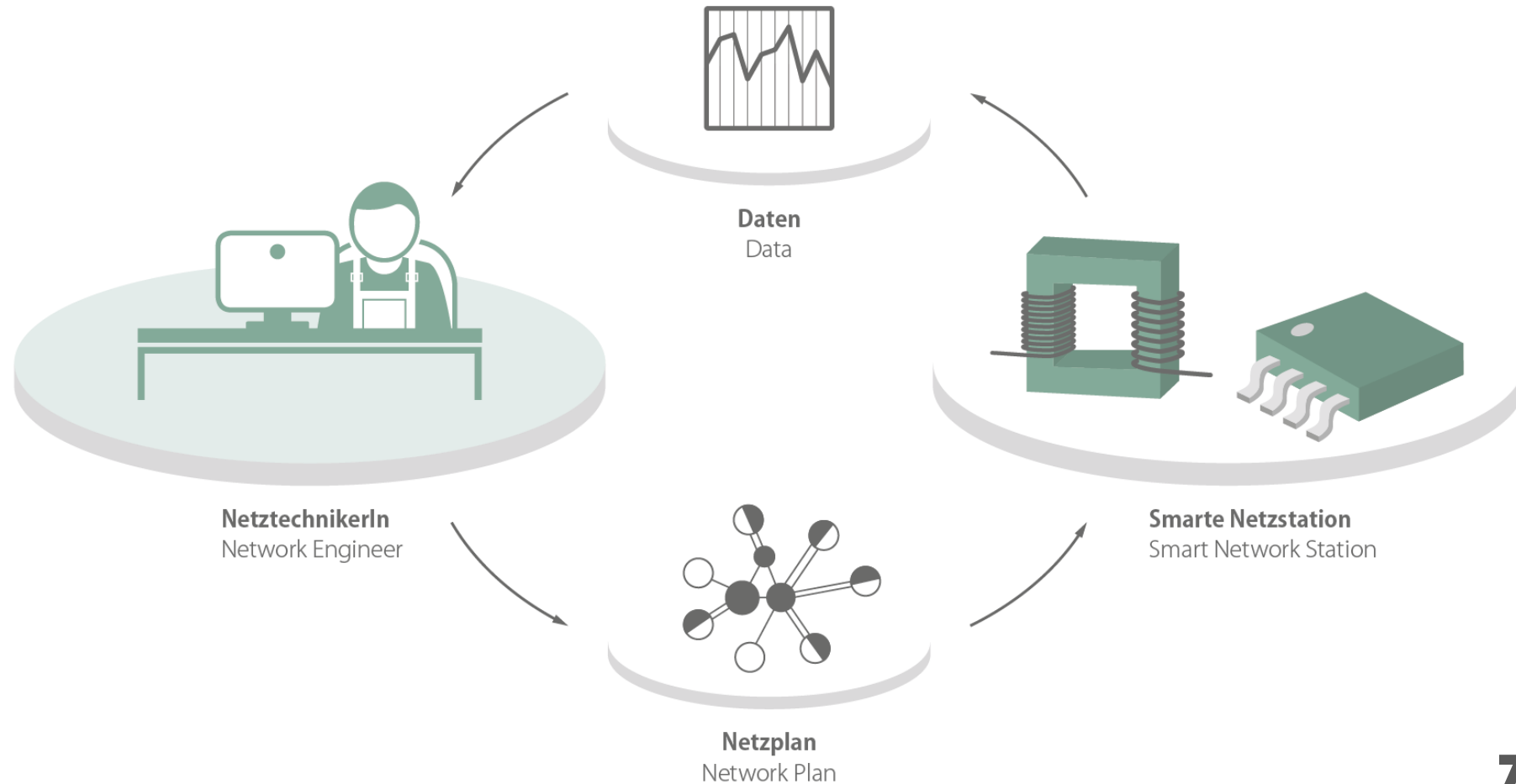
Budget: 2 Millionen Euro

Testbeds: aspern Seestadt
und Wiener Netze Netz,
Smart Grid Demonstrator

- **Digitalisierter Arbeitsplatz**, der laufend wiederkehrende **Planungsprozesse**, **effizient unterstützt** und zu einem **wirtschaftlich optimierten Netzausbau** beiträgt.
- **Smarte Netzfunktionen**, realisiert mit dem **Smart Grid Baukasten**, können nach dem „**Plug and Play Prinzip**“ verplant werden. Die entsprechende Anlagendokumentation wird automatisch im Hintergrund erstellt.
- **Standardisierung** minimiert komplexe Systeme, die **Simulation** nachgebildeter Netzabschnitte schafft ein besseres Verständnis über die Netzanforderungen.

Der Weg zum digitalen Netz

UC2



Der Weg zum digitalen Netz

UC2



Was bringt's:

- In der Netzplanung können neue Anforderungen in Bezug auf die Integration von Erzeugungsanlagen und steuerbarer Lasten durch den Einsatz des Smart Grid Baukastens berücksichtigt werden
- Konfigurations- und Dokumentationsaufgaben werden weitestgehend automatisiert
- Netzsimulation erlaubt optimalen Ausbau durch präzise Grenz-Auslotung
- Nach Ausbau kann der Simulationserfolg mit Daten überprüft werden